

Quantitative Bestandsaufnahme der Brutvögel der Kiesgrube Rattmannsdorf im Saalkreis 1968

Von Wolfgang Ufer

Die Kiesgrube Rattmannsdorf befindet sich im Saalkreis, Bezirk Halle, südlich Rattmannsdorf, an der Kreisgrenze des Kreises Merseburg. Die gesamte erfaßte Fläche beträgt etwa 55 ha, wovon etwa 30 ha auf Wasserflächen entfallen. Das Gebiet der Kiesgrube wird von einem 20 bis 100 m breiten Streifen brachliegenden Landes umgeben, welches mehr oder weniger mit Gras und Unkräutern bewachsen ist. An Bäumen und Sträuchern sind nur im östlichen Teil der Kiesgrube Weiden und Holunder vorhanden. Ein Schilfgürtel existiert nur im kleineren, etwa 3,5 ha großen Becken und weist eine Länge von 40 m und eine Breite von 5 m auf. Im großen Becken (etwa 26 ha) sind nur wenige Schilfkaupen vorhanden. Im großen Becken befinden sich etwa 30 Inseln, von denen die zwei größten je $\frac{1}{4}$ ha groß und bewachsen sind. Die Ufer sind durchweg steile Böschungen (Baggerwände), deren Höhe zwischen 1 m und 6 m schwankt. Das Wasser hat eine Tiefe zwischen 0,5 und 3 m. Die Wasserpest ist die einzige Wasserpflanze; sie tritt aber auch nur an einigen Stellen auf. Laut Anglerverzeichnis kommen im Gewässer folgende Hauptfischarten vor: Plötze, Blei, Karpfen, Rotfeder, Hecht und Aal.

Es wurden acht sichere Brutnachweise erbracht. Vermutlich waren es aber das Gebiet durchgeführt, bei denen alle singenden Männchen ermittelt wurden. Bei Stockente, Lachmöwe und Flußregenpfeifer wurden die Gelege gesucht.

Bemerkungen zu den einzelnen Arten:

Haubentaucher — *Podiceps cristatus* (L.)

Zwei Brutpaare. Eine im Schilfstreifen des kleinen Beckens. Die zweite Brut zwischen einigen Schilfstengeln des großen Beckens. Beide wurden durch Jugendliche zerstört.

Stockente — *Anas platyrhynchos* L.

Es wurden acht sichere Brutnachweise erbracht. Vermutlich waren es aber 1—2 Brutpaare mehr. 6 Gelege wurden auf den beiden großen Inseln gefunden, die anderen Gelege unter einer Weide und im Gras am Rande der Kiesgrube.

Teichhuhn — *Gallinula chloropus* (L.)

3 Brutpaare. Zwei Paare nisteten auf im Wasser stehenden Weiden. Das dritte Paar in einem Schilfbüschel.

Kiebitz — *Vanellus vanellus* (L.)

Auf den großen Inseln brüteten je 2 Paare und ein weiteres Paar westlich auf der Ruderalfläche.

Flußregenpfeifer — *Charadrius dubius* Scopoli

6 Brutpaare. Ausschließlich auf dem Festland brüteten vier Paare, davon ein Paar zweimal an der gleichen Stelle. Die Brutplätze waren auf stark mit Mutterboden vermischten Kiesflächen angelegt, die schwachen Pflanzenwuchs aufwiesen. Nur zwei Paare brüteten auf unbewachsenen Kiesinseln.

Lachmöwe — *Larus ridibundus* L.

Vier der sieben Brutpaare nisteten gemeinsam auf einer spärlich bewachsenen, etwa 50 m² großen Insel. Auf reinen Kiesinseln brüteten je ein Paar, das letzte Paar auf einer 2 m² großen, mit Gras bewachsenen Insel. Drei

Gelege wurden zu dicht ans Wasser gebaut, was zur Folge hatte, daß sie unterspült wurden und ins Wasser fielen. Badende Jugendliche nahmen die restlichen Gelege aus.

Haubenerle — *Galerida cristata* (L.)

Im südöstlichen Teil der Kiesgrube ein Paar auf der Ruderalfläche.

Feldlerche — *Alauda arvensis* L.

Gefunden wurden drei Gelege, alle im Gras. Ein Nest davon auf einer der großen Inseln. An Hand der singenden Männchen konnten aber mindestens 10 Paare festgestellt werden. Hierbei wurden die angrenzenden Felder nicht berücksichtigt.

Steinschmätzer — *Oenanthe oenanthe* (L.)

Im Bereich von zu Hügeln zusammengeschobener Muttererde konnten 3 Paare ermittelt werden.

Sumpfrohrsänger — *Acrocephalus palustris* (Bechstein)

Konnte mehrere Male verhört werden und ist zumindest brutverdächtig.

Dorngrasmücke — *Sylvia communis* Latham

In Brennesseln und hohem Unkraut ein Paar, das mit Jungvögeln beobachtet werden konnte.

Bachstelze — *Motacilla alba* L.

Zwei Brutpaare, die wie der Steinschmätzer in den zusammengeschobenen Erdhaufen brüteten.

Schafstelze — *Motacilla flava* L.

Mindestens 7—8 Paare brüteten auf den Ruderalflächen, was sich durch die Verhaltensweise der Altvögel, besonders nach dem Schlüpfen der Jungen, bestätigte.

Star — *Sturnus vulgaris* L.

Vertreten mit einem Paar in einem alten Steigrohr (20 cm Ø) der ehemaligen Pumpstation, das in einer Länge von 20 cm aufgerissen war. Der Brutplatz befand sich direkt über der Wasserfläche.

Bluthänfling — *Carduelis cannabina* (L.)

Brütete in den Holunderbüschen mit zwei Paaren. Wahrscheinlich wären es mehr gewesen, wenn es ausreichend Nistmöglichkeiten gäbe.

Goldammer — *Emberiza citrinella* L.

Ein Paar, dessen erste Brut am Fuße eines Weidenbusches zum Ausfliegen kam.

Grauammer — *Emberiza calandra* L.

Auf den Unkrautflächen 2 Brutpaare.

Rohrhammer — *Emberiza schoeniclus* (L.)

Vermutlich ein Paar. Die Beobachtungen waren sehr spärlich und meist an verschiedenen Stellen.

Zusammenfassung:

Es brüteten nachweislich 16 Arten in der Kiesgrube Rattmansdorf, wobei Stockente, Feldlerche und Schafstelze dominierten. Es folgten Flußregenpfeifer, Lachmöwe und Kiebitz. Die anderen Arten brüteten nur vereinzelt an den ihnen zusagenden Örtlichkeiten. Zwei Arten, Sumpfrohrsänger und Rohrhammer, waren vermutlich Brutvogel. Das Gelände entspricht nur annähernd ihren Biotopsansprüchen.

Es gab hohe Verluste an Gelegen und Jungvögeln, die zum größten Teil auf das Konto Jugendlicher gingen, da ab Monat Mai starker Badebetrieb herrschte.

Wolfgang Ufer, 409 Halle-Neustadt, Block 033/II, Wohnung 42

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [3 1 1973](#)

Autor(en)/Author(s): Ufer Wolfgang

Artikel/Article: [Quantitative Bestandsaufnahme der Brutvögel der Kiesgrube Rattmannsdorf im Saalkreis 1968 17-18](#)